

Thesen zu Allianzen aus Sicht der Sicherheitsbehörden

Roland Kästner

(Kurzfassung)

Hier: Bw zu den künftigen Entwicklungen von Sicherheitskooperationen

1. Der derzeitige sozio-ökonomische Wandel (Demokratisierung/Globalisierung) führt auch zu einer Veränderung der Gewaltformen, die sowohl eine Entgrenzung der individuellen als auch organisierten Gewalt zur Folge hat.
2. Der Zerfall von Staaten ist nicht nur eine Folge der Schwäche dritter Weltstaaten den sozio-ökonomischen Wandel zu vollziehen, sondern kann auch durch niedrige und fallende Staatsquoten und in deren Folge des Rückzugs des Staates als Produzent des öffentlichen Gutes Sicherheit entstehen.
3. Neben der Globalisierung der regulären Wirtschaftswelt, globalisiert sich die irreguläre (Schwarzmarkt) und die kriminelle Wirtschaftssphäre (OK) mit einer noch größeren Wachstumsdynamik als die offizielle Ökonomie. Insbesondere die kriminelle Wirtschaftssphäre lebt vom Rückzug des Staates aus seiner Verantwortung für die Aufgabe der öffentlichen Sicherheit und trägt durch ihr Wachstum zu sinkenden Staatsquoten (Wechselwirkung) bei.
4. Staatliche und zunehmend nichtstaatliche Akteure werden im Zuge dieser Prozesse individuelle und (militärisch) organisierte Gewalt zur Durchsetzung ihrer Interessen zu politischen, ökonomischen und kriminellen Zwecken mit lokalen, regionalen bis globalen Wirkungen und Aktionsfeldern nutzen.
5. Die Akteure bedrohen je nach Interessenlage und instrumentaler Nützlichkeit die Innere wie Äußere Sicherheit von Staaten von jedem Ort dieser Welt aus.
6. Dies bedeutet, sowohl Innere wie Äußere Sicherheit lassen sich nicht mehr ausschließlich national gewährleisten, sondern müssen im ressortübergreifenden Ansatz und im internationalen Verbund verstanden und gehandelt werden.
7. Der ressortübergreifende Ansatz ist sowohl in der Analyse als auch in der wohl koordinierten strategisch-operativen Reaktion erforderlich.
8. Dabei wird es darauf ankommen die funktionalen Leistungen und vorhandenen Fähigkeiten der einzelnen Ressorts so zu koordinieren, dass parallele Entwicklungen vermeiden, vorhandene Fähigkeiten, wo immer möglich ressortübergreifend genutzt und taktisch-operative gemeinsame Einsätze notwendigerweise in Planung und Ausbildung ihren Niederschlag finden.
9. Dies ist die beste Voraussetzung, um deutsche Interessen in Bezug auf einen umfassenden Sicherheitsbegriff im europäischen (EU) als auch internationalen Rahmen zur Geltung zu bringen.
10. Der Schwerpunkt der Kooperation wird dabei auf gemeinsamen Einsätzen außerhalb Deutschlands liegen, von wo immer auch eine Bedrohung der Inneren und Äußeren Sicherheit Deutschlands her auftritt.